

3 Bestandsaufnahme und Analyse

Während die Gesamtgemeinde das Bild demographischer und wirtschaftlicher Stabilität vermittelt, steht dem kleinräumig eine Konzentration **vorwiegend städtebaulicher und sozioökonomischer Probleme** gegenüber. Besonders betroffen hiervon ist der alte Ortskern des Ortsteils Losheim. Trotz seiner zentralen Lage mit einer **infrastrukturell guten Ausstattung** und einem **sehr guten Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebot** wird der Ortsteil sowohl durch **fehlende räumliche Beziehungen** als auch durch eine **mangelnde Gestaltung des öffentlichen wie privaten Raumes** städtebaulich-funktional bzw. in seinem städtebaulichen Erscheinungsbild eingeschränkt. **Die Konzentration bestimmter problembehafteter Gruppen**, z.B. Sozialhilfeempfänger und auf dem Arbeitsmarkt schwer vermittelbare Personen im alten Ortskernbereich trägt zu einer für das Zentrum ungünstigen sozialräumlichen Bevölkerungsverteilung bei. Tendenzen einer wachsenden Problemstruktur im Ortskern des Ortsteils Losheim sind unübersehbar.

3.1 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Bevölkerung

Mit einem Bevölkerungsanteil von 4.800 Einwohnern lebt zurzeit gut ein Drittel aller Losheimer im Ortsteil Losheim. Die **demographische Struktur** des Ortsteils Losheim fügt sich in die Struktur des Landesdurchschnitts ein. Gemessen an dem Attribut Geschlechterverteilung lassen sich keine wesentlichen Unterschiede zur Bevölkerungsstruktur des Saarlandes identifizieren. Lediglich die Gesamtgemeinde weist ein leicht ausgeglicheneres Geschlechterverhältnis auf.

Tabelle 3 Bevölkerungsstruktur im Vergleich*

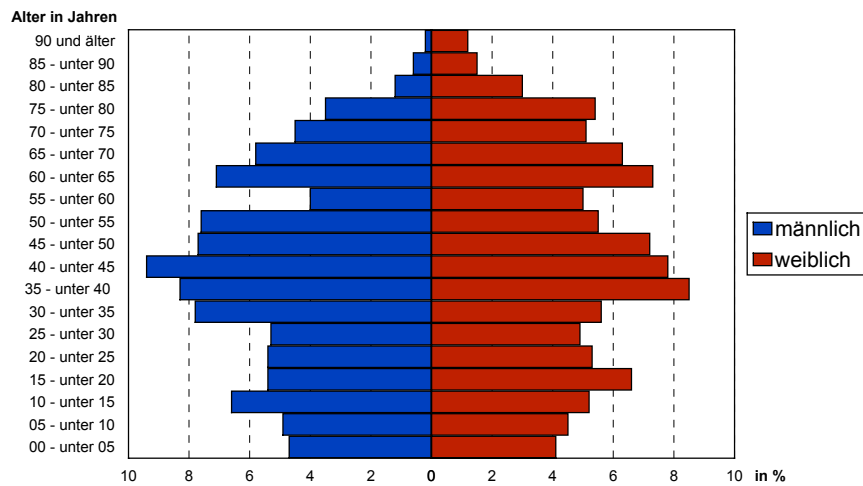
	Saarland**		Gemeinde		OT Losheim	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %***
Einwohner gesamt	1.068.703	100	16.366	100	4.800	100 (29,3)
Frauen	550.475	51,5	8.309	50,8	2.470	51,5 (15,1)
Männer	518.228	48,5	8.057	49,2	2.330	48,5 (14,2)
Ausländer	80.217	7,5	570	3,5	250	5,2 (1,5)

Quelle: Einwohnermeldestatistik Gemeinde Losheim am See (Stichtag: 31.07.01) (*Einwohner mit Hauptwohnsitz; **Bezugsmonat: Dezember 2000; ***in () prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung Losheim am See)

Prägnant ist der **geringere Anteil von Bewohnern und Bewohnerinnen ausländischer Herkunft** im Vergleich zum Saarland. Gründe dafür könnten sein, dass der ländliche Raum als Zuzugsraum von dieser Gruppe als Arbeits- und Lebensraum nicht präferiert wird. Die Anteile dieser Bevölkerungsgruppen liegen in den Agglomerationsräumen des Saarlandes deutlich höher. Gemessen am Bevölkerungsanteil leben die meisten Menschen ohne deutschen Pass im OT Losheim.

Abbildung 4 Altersstruktur im OT Losheim

Altersstruktur OT Losheim



Stand: 31.07.2001

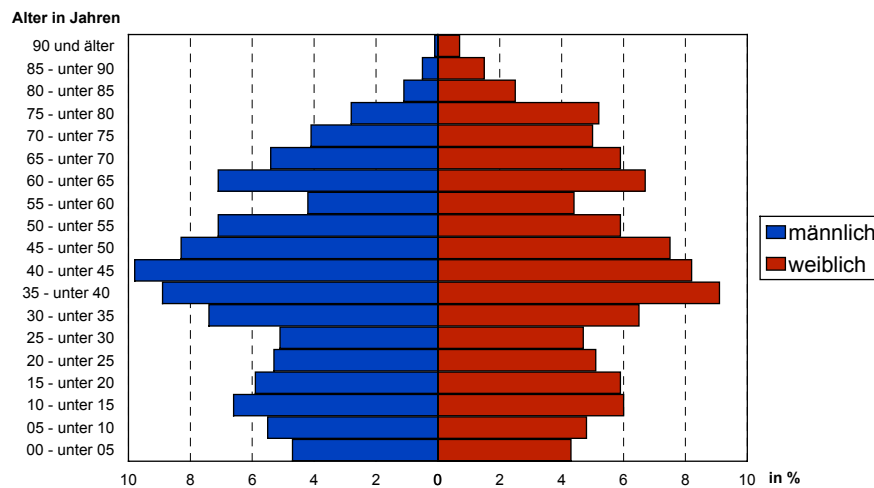
Quelle: Gemeinde Losheim am See

(c) 03/2002 Isoplan

Die Altersstruktur der Gemeinde Losheim am See und des Ortsteils Losheim ist grundsätzlich mit der des Saarlandes vergleichbar. Die Struktur der Bevölkerung der Gemeinde entspricht einer Alterspyramide mit der typischen Form einer alternden Bevölkerung mit einer schlanken Basis (geringe Verjüngung).

Abbildung 5 Altersstruktur der Gemeinde Losheim am See

Altersstruktur Gemeinde Losheim am See



Stand: 31.07.2001

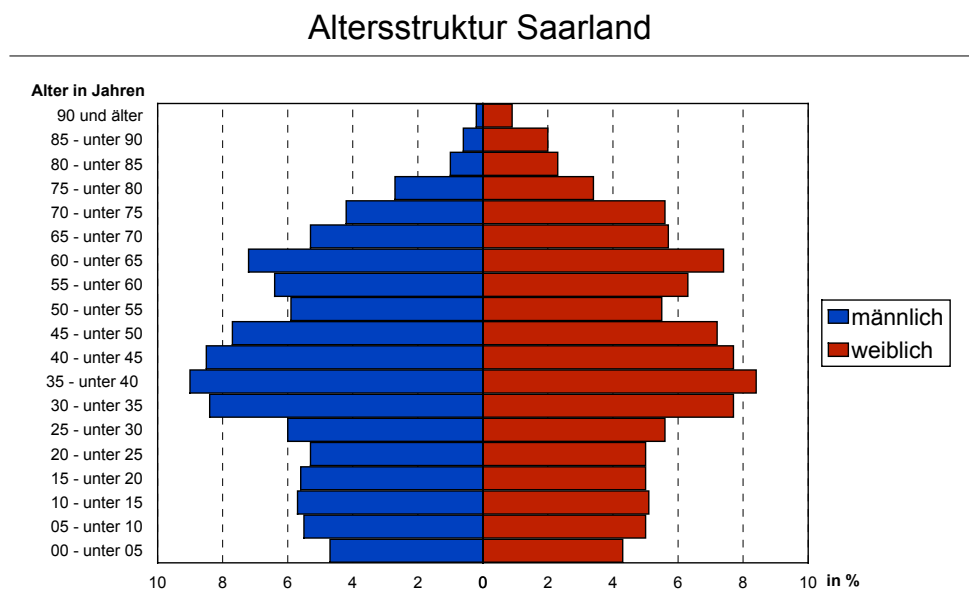
Quelle: Gemeinde Losheim am See

(c) 03/2002 Isoplan

Die Altersgruppe ist gekennzeichnet durch eine Dominanz der 30- bis unter 55-Jährigen, einem spürbaren Rückgang bei den 55- bis unter 60-Jährigen (Kriegsgeneration) und einem stärkeren Block ab 60 Jahren, der nur allmählich zurückgeht. Die Männer überwiegen bis zu der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen, danach und bis ins hohe Alter dominieren die Frauen. Auffallende Unterschiede weist die Gemeinde Losheim am See im Vergleich zum Saarland nur bei der sehr viel stärker vertretenen Gruppe der unter 30- bis unter 55-Jährigen und einem wesentlich stärkeren Einbruch in der Gruppe der 55- bis unter 60-Jährigen auf.

Der Ortsteil Losheim entspricht dem Gesamtbild dieser demographischen Betrachtung. Laut Gemeindeverwaltung sind jedoch Tendenzen einer Konzentration von einkommensschwachen alten Menschen im Ortsteilkern erkennbar.

Abbildung 6 Altersstruktur des Saarlandes



Stand: 31.12.99

Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

(c) 03/2002 isoplan

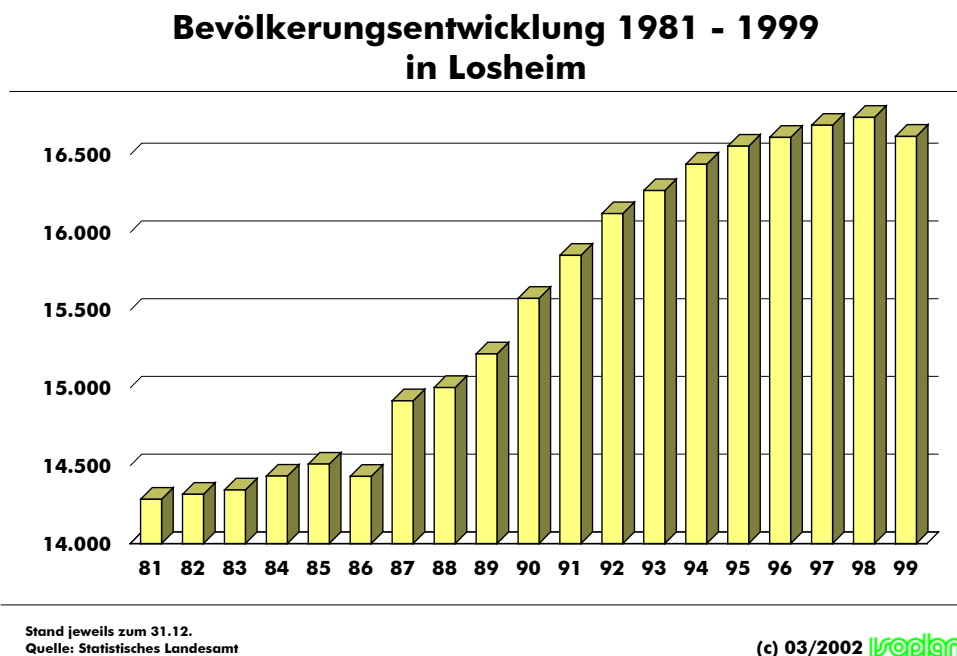
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Losheim am See bewegt sich bis ins Jahr 1986 auf einem gleichbleibenden Niveau von ca. 14.500 Einwohnern. In den nachfolgenden Jahren erfuhr sie eine starke Dynamik, die zu einem **Bevölkerungszuwachs von ca. 2.000 Einwohnern** führte und erst Ende der 90er Jahre stagnierte bzw. leicht rückläufig war.

Diese rasante Entwicklung ist im Vergleich zu anderen saarländischen Gemeinden untypisch. Ein Erklärungsansatz insbesondere für den Zeitraum ab 1987 ergibt sich aus der Volkszählung, die in Losheim zu einer aktualisierten Datengrundlage der Einwohnermeldedatei führte und den tatsächlichen Bevölkerungsstand um rund 300 - 400 Personen erhöhte. Der stetige Anstieg in den Folgejahren wird durch die Ausweisung von Neubaugebieten bzw. mit der Ansiedlung sozialer Einrichtungen (Altersheime in den Ortsteilen Britten und Losheim mit ca. 200 Personen) begründet. Die leicht rückläufige Entwicklung in jüngster Zeit ergibt sich laut Einwohnermeldeamt Losheim aus

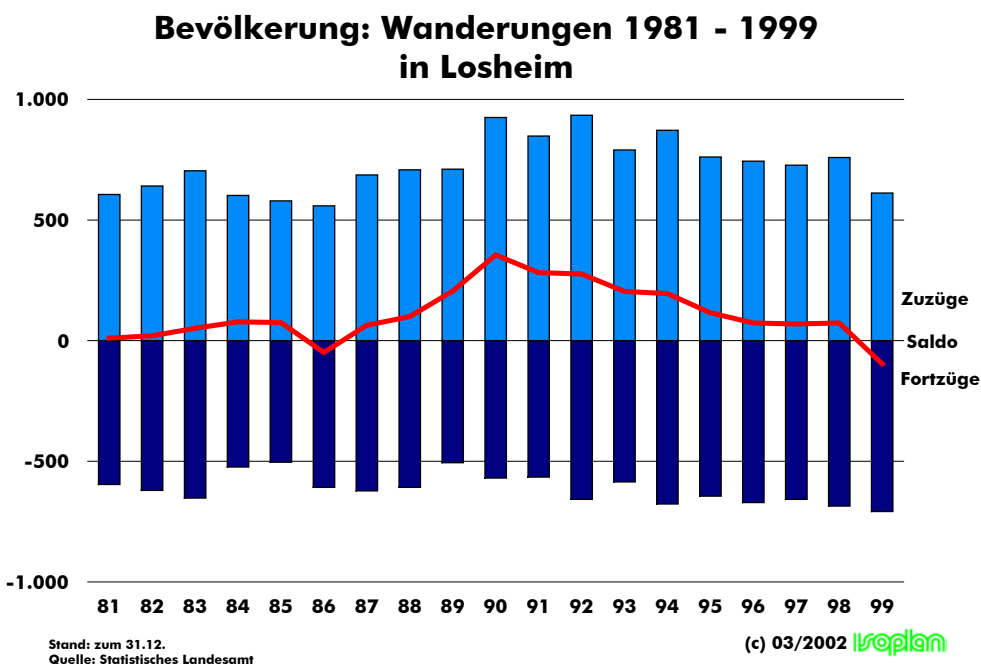
der Rückkehr der Flüchtlinge in die Gebiete Ex-Jugoslawiens. Der Trend der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung wird sich voraussichtlich durch einen negativen Zuzug-Fortzugs-Saldo und einen Geburtenrückgang fortsetzen.

Abbildung 7 Bevölkerungsentwicklung 1981 – 1999 in Losheim



Die Wanderungsbewegungen von der und zur Gemeinde Losheim am See zeigen einen deutlichen Überhang von Zuziehenden für den Zeitraum 1987 – 1998 auf. Dieser für saarländische Gemeinden ebenfalls untypische Verlauf lässt sich anhand der oben getroffenen Aussagen begründen. Die ab 1990 stagnierende Entwicklung korreliert mit der sinkenden Anzahl Zuziehender, d.h. die Zuwanderung war der ausschlaggebende

Abbildung 8 Bevölkerungswanderung 1981 – 1999 in Losheim



Faktor für das Bevölkerungswachstum. Der ab 1999 rückläufige Trend dokumentiert den derzeitigen Negativtrend und korrespondiert mit der rückläufigen Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum.

Die Wohndauer kann u.a. als Indikator für die Verbundenheit und Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnumfeld herangezogen werden. Sowohl in der Gemeinde Losheim am See als auch im Ortsteil Losheim wohnen über 60 % Prozent der Bevölkerung länger als 5 Jahre vor Ort. Ein knappes Fünftel der Bewohner im Ortsteil Losheim, und damit fast fünf Prozentpunkte mehr als in der Gesamtgemeinde, wohnt kürzer als ein Jahr vor Ort. Einerseits kann dies auf eine höhere Dynamik des Mietwohnungsmarktes z.B. aufgrund des höheren Anteils an Mietwohnungen im OT Losheim zurückzuführen sein, andererseits kann dies auch auf verstärkte Zuzüge in Neubaugebiete hinweisen (vgl. Kapitel 3.3). Die kurze Wohndauer eines Teils der Bevölkerung birgt die Gefahr mangelnder Identifikation und Verbundenheit mit dem Ortsteil Losheim und muss als mögliches Handlungsfeld innerhalb des Programms „Soziale Stadt“ aufgegriffen werden.

Tabelle 4 Wohndauer in Jahren

	Gemeinde Losheim		OT Losheim	
	absolut	in %	absolut	in %
< 1	2188	13,4	880	18,3
1 - 2	1121	6,8	317	6,6
2 – 5	2051	12,5	680	14,2
5 - 10	2267	13,8	628	13,1
> 10	8739	53,4	2295	47,8
Gesamt	16366	100	4800	100

Quelle: : Einwohnermeldeamt Gemeinde Losheim am See (Stichtag: 31.07.01)

Weiterführende Daten zur Bevölkerungsfuktuation liegen weder auf Gemeinde- noch auf Ortsteilebene vor.

Sozialhilfeempfänger

Am Stichtag 31. August 2001 bezogen in der Gemeinde Losheim am See **395 Personen** Sozialhilfe. Dies entspricht **2,4 % der Gesamtbevölkerung**. Im Vergleich mit anderen Gemeinden, die unter das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ fallen, liegt die Gemeinde Losheim am See gemessen an den Sozialhilfeempfängeranteilen an der Einwohnerzahl im unteren Bereich.

Tabelle 5 Sozialhilfeempfängeranteile im Vergleich zu anderen Gemeinden der „Sozialen Stadt“

	Einwohnerzahl	Sozialhilfeempfänger	
		Anzahl	Anteil
Gemeinde Losheim*	16366	395	2,4 %
Stadt St. Ingbert**	40501	830	2,0 %
Gemeinde Spiesen-Elversberg***	14925	623	4,2 %

Quelle: * Gemeinde Losheim am See (31.08.2001); ** Stadt St. Ingbert (11.01.2001); *** Gemeinde Spiesen-Elversberg (31.12.2001)

Insgesamt konnten 182 Fälle in der Gemeinde Losheim festgestellt werden. „**Armut**“ in Losheim trägt die Attribute **jung und/ oder weiblich**. Der Frauenanteil liegt bei weit über der Hälfte der betroffenen Personen. Über 40 % der Empfänger von Hilfe zum laufenden Lebensunterhalt haben das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet. Der hohe Anteil kommt vor allen Dingen durch die Kinderanzahl in den betroffenen Familien oder Lebensgemeinschaften zustande. Dies erklärt auch das niedrige Durchschnittsalter von knapp 29 Jahren. Der weitaus **größte Empfängerkreis** von Sozialhilfe wird lt. Sozialamt durch **alleinerziehende Frauen mit Kindern** gebildet. Die **Anteile älterer Menschen** am Empfängerkreis sind dagegen **sehr gering**.

Tabelle 6 Sozialhilfeempfänger in Losheim am See

Fälle	182
Personen	395
Personen/ Fall	2,17
Durchschnittsalter	28,79 Jahre
Frauen	220 (55,7 %)
Männer	175 (44,3 %)
Bis 18 Jahre	162 (41 %)
Über 18 Jahre	233 (59 %)
Ausländer	46 (11,7 %)

Quelle: Gemeinde Losheim am See, (Stichtag: 31.08.01)

Im Durchschnitt kamen in der Gemeinde Losheim am See auf 1.000 Einwohner 11,1 Fälle mit Anspruch auf Sozialhilfe. Der Ortsteil Losheim liegt mit 12,7 Fällen pro 1.000 Einwohner deutlich über diesem Schnitt. Von 182 Fällen sind 61 Fälle im Ortsteil Losheim zu finden. Dies entspricht einem Anteil von ca. 35 % gemessen an der Gesamtzahl der Fälle. Innerhalb des Ortsteils Losheim ist eine **kleinräumige Konzentration** von 50 Fällen **im Bereich des alten Ortskerns des Ortsteils** feststellbar. Dies entspricht ca. 80 % aller Sozialhilfefälle im Ortsteil Losheim.

Bildungsniveau

Sowohl für die Gemeinde als auch für das Untersuchungsgebiet liegen keine Daten über das Bildungsniveau in der Bevölkerung vor. Das Angebot im Bildungsbereich wird durch Grundschulen, eine Hauptschule (auslaufend) sowie durch eine Gesamtschule im Aufbau bestimmt. Weiterführende Bildungseinrichtungen existieren nicht. Besondere Angebote bestehen in den Außenstellen der Musikschule und der Volkshochschule Merzig-Wadern vor Ort.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung in der Gemeinde Losheim am See liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt für alle vergleichbaren Wahlen. Besonders deutlich tritt dies bei den Gemeinderatswahlen in Erscheinung. Sowohl auf Gemeinde- als auch auf Ortsteilebene liegt der Beteiligungswert über 30 Prozentpunkte höher als im Saarland. Die Direktwahl des Bürgermeisters bestätigt dieses Bild. Die **hohe politische Beteiligung** legt den Schluss nahe, dass die Gemeinde Losheim am See über eine **politisch interessierte und engagierte Bevölkerung** verfügt. Das Beteiligungsverhalten der Bevölkerung im Ortsteil Losheim ist ähnlich einzuschätzen.

Kleinräumige oder gruppenspezifische Daten zum Wahlverhalten liegen für den Ortsteil Losheim nicht vor.

Tabelle 7 Wahlbeteiligung in Losheim am See

		OT Losheim in %	Gemeinde Losheim in %	Saarland in %
Bürgermeisterwahl 1994	Direktwahl	-	86,7	-
	Stichwahl	-	68,5	-
Landtagswahl 1999		-	70,7	64,7
Gemeinderatswahlen 1999		91,4	92,9	59,3

Quelle: Gemeinde Losheim am See, 1999

Kriminalitätsrate und -arten

Die Kriminalstatistik des Saarlandes weist für die Gemeinde Losheim am See eine deutlich **unter dem Landesdurchschnitt liegende Häufigkeitsziffer** der Kriminalfälle aus. Nach Auskunft der Polizeiinspektion Wadern, die für den Geltungsbereich Losheim am See zuständig ist, werden Delikte saisonal in erster Linie im Bereich Diebstahl, Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie Aufbruch von Autos im Umfeld des Losheimer Stausees festgestellt. Im Zusammenhang mit dem großflächigen Einzelhandelsangebot werden erwartungsgemäß verstärkt Delikte im Bereich des Kaufhausdiebstahls begangen. Der Kriminalitätsanteil übersteigt laut Polizeiinspektion Wadern nicht die standort- und saisonbedingt erwartbare Rate im Vergleich mit ähnlichen Gemeinden.

Tabelle 8 Kriminalstatistik für Losheim am See und Kreis Merzig-Wadern

	Saarland	Kreis Merzig-Wadern	Losheim am See
Bevölkerungsanteil	100%	9,9%	1,6%
Kriminalitätsanteil	100%	8,0%	1,1%
Bekannt gewordene Fälle	64.291	5139	724
Aufgeklärte Fälle	34.007	2954	425
Aufklärungsquote	52,9 %	57,4%	58,7%
Häufigkeitsziffer*	6000	4855	4356

Quelle: Polizei Saarland, 2000 (*Zahl der bekanntgewordenen Fälle, errechnet auf 100.000 Einwohner)

Nach Angaben der Gemeinde existieren Fälle von Vandalismus durch Jugendliche im Bereich von Bushaltestellen. Darüber hinaus können für den Ortsteil Losheim respektive das Untersuchungsgebiet keine kleinräumlich verortbaren Problemschwerpunkte festgestellt werden. Problemgruppen verteilen sich über das gesamte Untersuchungsgebiet. Die im Zusammenhang der Untersuchung relevanten Betrachtungsebenen (sozialmilieugebundene Kriminalität) treten nur einzelfallbezogen und punktuell auf.

Schlussfolgerungen für das integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“

Die Bestandsaufnahme und Analyse der Bevölkerungs- und Sozialstruktur des Untersuchungsgebietes zeigen deutlich folgende Problemschwerpunkte, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eine Berücksichtigung finden müssen:

- Eine räumliche Konzentration von Sozialhilfeempfängern und einkommensschwachen älteren Menschen im alten Ortskern des Ortsteils Losheim.
- Ein hoher Anteil junger und/oder weiblicher Personen an der Gruppe der Sozialhilfeempfänger bzw. alleinerziehender Frauen im gesamten OT Losheim.
- Ein prägnanter Anteil von Personen, die kürzer als ein Jahr im Ortsteil Losheim wohnhaft sind.

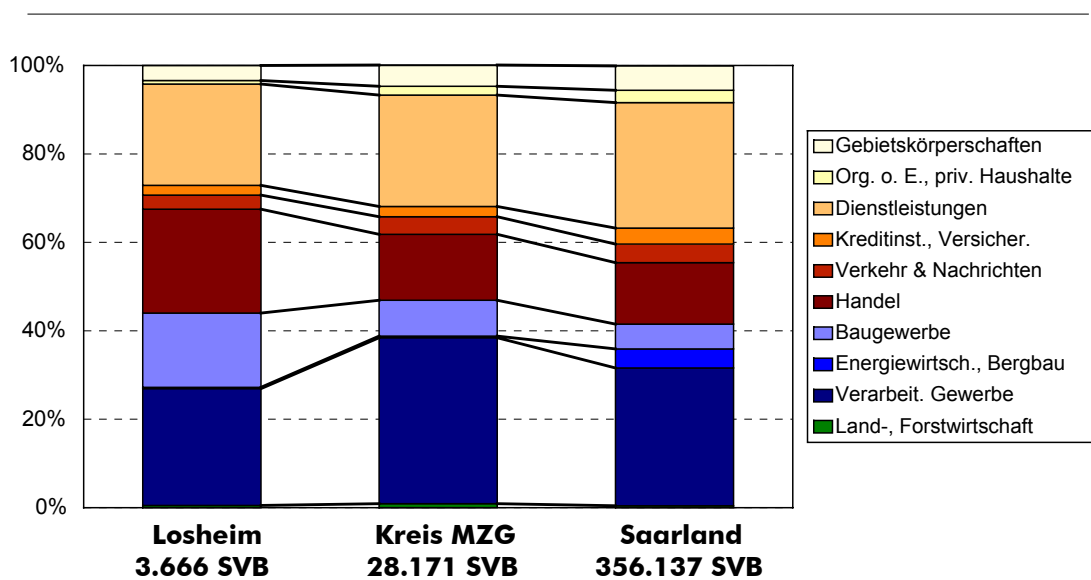
3.2 Wirtschaft und Beschäftigung

Wirtschaftsstruktur

In der Gemeinde Losheim waren am 31. August 2001 insgesamt 828 Betriebe ansässig. Knapp 45 % aller Betriebe haben ihren Standort auf dem Gebiet des Ortsteils Losheim. Die Schwerpunkte der **Wirtschaftssektoren** liegen gemessen an der Verteilung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) im Baugewerbe, dem verarbeitenden Gewerbe sowie bei Dienstleistung und Handel (vgl. Abb. 9).

Abbildung 9 SVB nach Wirtschaftsabteilungen, Losheim im Vergleich

SVB nach Wirtschaftsabteilungen, Losheim im Vergleich



Stand: 30.06.2000
 Quelle: Statistisches Landesamt Saarland

(c) 03/2002 isoplan

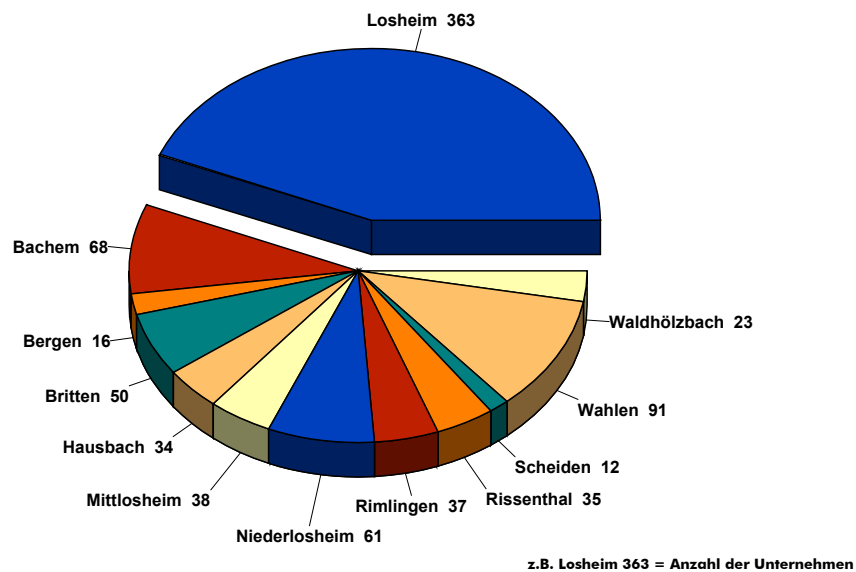
Ein wichtiges Standbein bildet zudem die Tourismusbranche. Wichtigster Anziehungspunkt bildet in diesem Zusammenhang der außerhalb des Untersuchungsgebietes gelegene Losheimer Stausee. Die Angebotspalette rund um den See umfasst verschiedene erfolgreiche Gastronomie- und Hoteleinrichtungen. Zusätzlich runden teilweise wiederkehrende Veranstaltungen das Angebot ab. Geplant ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Tourismusangebote an diesem Standort. Laut Geschäfts- und Tätigkeitsbericht des Tourismusverbandes Merzig-Wadern e.V. konnte die Anzahl der Übernachtungen in Losheim am See im Jahr 2000 um 14,7 % auf 24.347 gesteigert werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,1 Tage.

Die **Versorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen** innerhalb der Gemeinde Losheim am See ist durch ein breites und tiefes Angebot geprägt. Der Angebotschwerpunkt findet sich im Ortsteil Losheim. In den übrigen Ortsteilen ist seit mehreren Jahren ein kontinuierlicher Rückgang des Einzelhandels zu beobachten. Auch der Ortsteil Losheim ist teilweise durch eine veränderte Einzelhandelsstruktur gekennzeichnet. Dies macht sich in erster Linie durch das Verschwinden eigenständiger Bäckereien, Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte im Ortskern bemerkbar, die in der

Regel durch Filialgeschäfte verdrängt werden⁹. Eine weitergehende sortiments- und branchenspezifische Untersuchung wurde im Rahmen dieser Untersuchung nicht durchgeführt, sollte jedoch im Rahmen weiterer Aktivitäten des Stadtmarketing nachgeholt werden.

Abbildung 10 Unternehmensverteilung nach Ortsteilen

Verteilung von Gewerbe und Handel nach Ortsteilen



Stand: 31.08.01

Quelle: Gemeinde Losheim am See

(c) 03/2002 Iroplan

Einen besonderen Stellenwert innerhalb der Gewerbe- bzw. Einzelhandelsstruktur nimmt das Einkaufszentrum und der Baumarkt Globus ein. Auf seinen großflächigen Verkaufsflächen zieht das im Ortsteil Losheim gelegene Unternehmen pro Jahr ca. 1,7 Millionen Kunden an. Im Jahr 2000 erwirtschaftete der Globus allein schätzungsweise wenigstens 30 % des Umsatzes im Einzelhandel der Gemeinde Losheim am See.¹⁰ Per Saldo werden die in Losheim gemessenen **erheblichen Kaufkraftzuflüsse** in erster Linie durch den Globus bewirkt.

Die Einwohner der Gemeinde Losheim am See verfügten im Jahr 2000 nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (Nürnberg) über eine **einzelhandelsrelevante Kaufkraft** von **86,1 Mio. €**, das entspricht 5.178 € pro Einwohner. (Saarland: 5.354 € pro Einwohner). Die Umsatzschätzung des Einzelhandels betrug im gleichen Jahr in Losheim am See 168,9 Mio. € (1999 = 157 Mio. €). Per Saldo errechnen sich Kaufkraftzuflüsse von 82,8 Mio. € und damit eine **Kaufkraftbindungsquote** von **196 %** (1999: 156 %) bzw. eine **Zentralitätskennziffer** von **206,5 %**¹¹. Diese Quoten sind für ein Unterzentrum außergewöhnlich hoch (Zentralitätskennziffern im Vergleich: Beckingen: 47 %, Schmelz: 99,1 %, Wadern: 105,3 %, Merzig: 115,9 %).

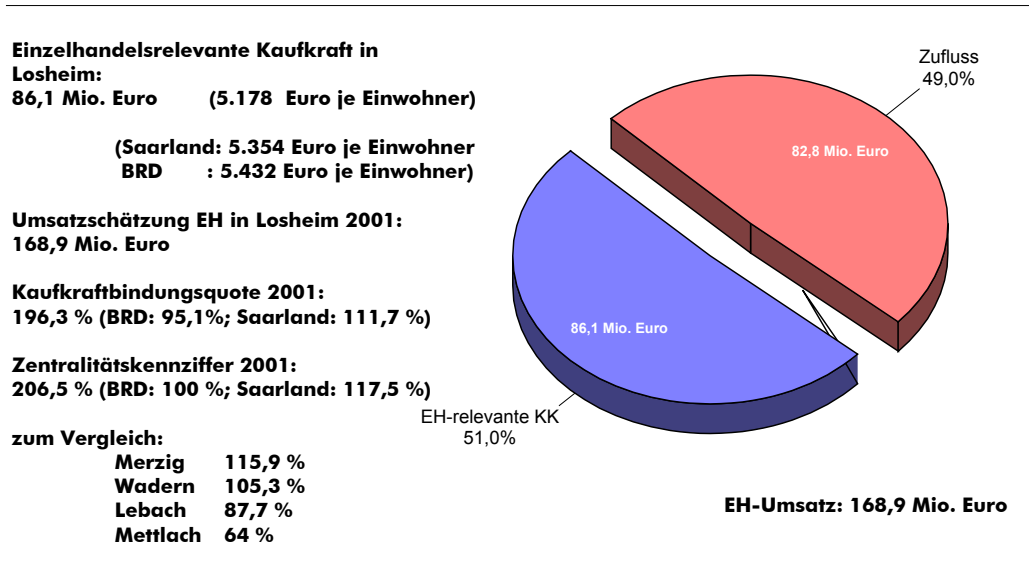
⁹ Von fünf eigenständigen Bäckereien und von vier Metzgereien sind lediglich zwei bzw. eine übrig geblieben.

¹⁰ Berechnung auf der Grundlage der Flächenproduktivität und der Gesamtverkaufsfläche

¹¹ Zentralitätskennziffer = Kaufkraftbindungsquote Losheim im Verhältnis zur Kaufkraftbindungsquote Bundesrepublik Deutschland

Abbildung 11 Einzelhandel in Losheim am See

Einzelhandel in Losheim am See



Quelle: GfK und eigene Berechnungen

(c) 03/2002 Iroplan

Größere **Ladenleerstände** sind im Ortsteil Losheim nicht zu verzeichnen. Bis auf wenige dauerhafte Leerstände können in der Ortsmitte nur zeitweilige Leerstände beobachtet werden. In der Regel findet sich für diese Ladenflächen schnell eine Folgebelegung. Problematisch wird die Geschäftslage für Läden in den Nebenstraßen der Ortsmitte durch die Gemeinde eingeschätzt. In diesen Bereichen besteht zukünftig die Gefahr von Leerständen bzw. einer Banalisierung des Einzelhandels.

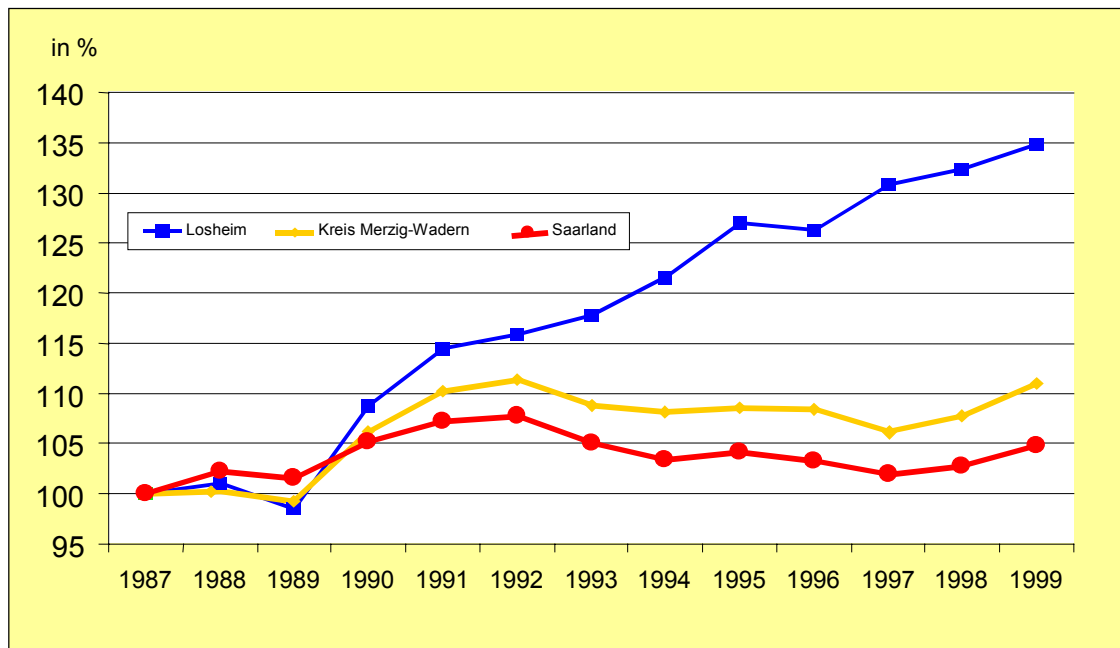
Ein gutes **Gewerbeflächenangebot** in der Gemeinde Losheim wird durch mehrere Gewerbegebiete vorgehalten. Zurzeit stehen nach Auskunft der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Landkreis Merzig-Wadern über 80.000 m² an baureifen Flächen sofort zur Verfügung. Allein im Ortsteil Losheim können in den Gewerbegebieten knapp 50.000 m² Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden. Die Bodenpreise bewegen sich in einer Spanne von 15,85 bis 30,2 €/ m² bzw. stehen auf Verhandlungsbasis zur Verfügung. In Planung steht zudem die Erschließung eines weiteren Gewerbe- und Wohngebietes zwischen Hochwaldstraße und Haagstraße im nordöstlichen Siedlungsbereich des Ortsteils Losheim.

Arbeitsplatzangebot

Das **Arbeitsplatzangebot** liegt mit einer Dichte von 224 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) pro 1.000 Einwohner (31.12.99) deutlich unter dem Landesdurchschnitt (325 SVB/ 1.000 E) und leicht unter dem Durchschnitt des Kreises Merzig-Wadern (265 SVB/ 1.000 E).

Im Vergleich zu den angrenzenden Umlandgemeinden liegt das Unterzentrum Losheim am See gemessen an der **Arbeitsplatzdichte deutlich im oberen Bereich**. Die Entwicklung der SVB ist durch einen Einbruch der Beschäftigtenzahl Mitte der 80er Jahre gekennzeichnet. Ein wesentlicher Grund dafür war die Liquidation des Fertighausproduzenten Fa. Streif, der zu Spitzenzeiten bis zu 1800 Angestellte beschäftigte.

Abbildung 12 Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Vergleich



Quelle: IHK Saarland, 2001

Durch Neuausweisungen von Gewerbegebieten und Neuansiedlungen verschiedener Gewerbestandorte konnte der Stand der Beschäftigtenzahl (nur SVB) inzwischen wieder auf ca. **3.700 Beschäftigte** und damit auf den Stand von 1981 gebracht werden. Laut einer Umfrage der IHK Saarland unter ihren Mitgliedern herrscht zurzeit ein **Fachkräftemangel** in der Gemeinde Losheim am See (vgl. Kap. 5).

Tabelle 9 Arbeitsplatzdichte Vergleichsgemeinden

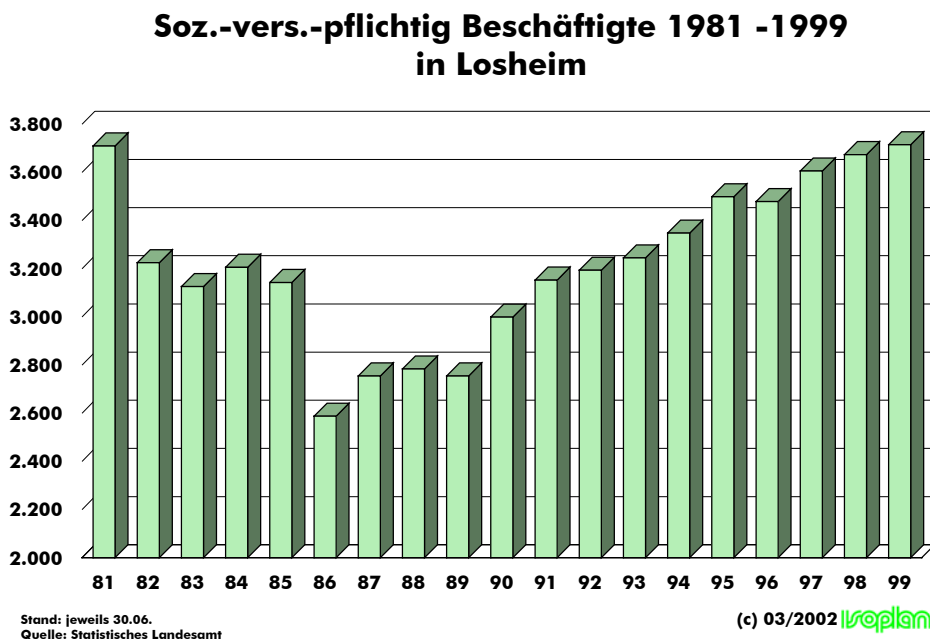
Gemeinde	Losheim	Beckingen	Merzig	Mettlach	Schmelz	Wadern	Weiskirchen
SVB/ 1000 Einwohner	224	126	281	128	154,8	337	203

Quelle: isoplan/ Eigene Berechnungen (31.12.1999)

Die größten Arbeitgeber in der Gemeinde stellen zusammen ca. 1.500 – 1.600 Arbeitsplätze. Darunter befinden sich Unternehmen des Einzelhandels (z.B. Selbstbedienungswarenhaus und Baumarkt Globus), des produzierenden und handwerklichen

Gewerbes (z.B. Homanit, Meiers) sowie des Dienstleistungssektors (St. Joseph Krankenhaus) und der öffentlichen Verwaltung (Gemeinde Losheim am See).

Abbildung 13 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1981 – 1999 in Losheim



Arbeitslosigkeit

Im Dezember 2000 waren in Losheim am See 526 Personen arbeitslos gemeldet. Dies entspricht bezogen auf die SVB ohne die Selbständigen und Beamten einer **Arbeitslosenquote von 9,3 %**. Damit liegt die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen deutlich niedriger als der Landesdurchschnitt und unter dem Kreismittel (Merzig-Wadern).

Tabelle 10 Arbeitslosigkeit in der Gemeinde Losheim im Vergleich*

	Insgesamt	Arbeitslosenquote	Frauen	Deutsche	Unter 20 Jahre	Unter 25 Jahre	55 Jahre und älter	Langzeitarbeitslose
Gemeinde Losheim	526	9,3 %	218 (41,4)	501 (95,2)	22 (4,2)	44 (8,4)	123 (23,4)	138 (26,2)
Landkreis Merzig-Wadern	3754	10,8 %	1492 (39,7)	3488 (92,9)	89 (2,4)	379 (10,1)	895 (23,8)	1214 (32,3)
Saarland	44738	12,3	18572 (41,5)	40111 (89,65)	1208 (2,7)	4931 (11)	9306 (20,8)	18576 (41,5)

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Dezember 2000 (die Quotenberechnung auf Gemeindeebene bezieht Selbständige und Beamte nicht ein) (*in () prozentualer Anteil an der absoluten Arbeitslosenzahl)

Die **Gruppe der unter 20-Jährigen** tritt als einziger Personenkreis hervor, der einen prägnant höheren Anteil an den arbeitslos gemeldeten Personen im Vergleich zum Land und zum Kreis aufweist. Auffällig ist zudem der leicht höhere Anteil der **Frauen-erwerbslosigkeit** im Vergleich zum Kreisdurchschnitt. Der im Vergleich niedrige Anteil der arbeitslosen Personen mit ausländischer Herkunft korrespondiert mit dem Anteil der Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung. Ferner liegt der Anteil der über 55 Jahre alten und älteren arbeitslosen Personen über dem Landesdurchschnitt, aber im Kreismittel. Bemerkenswert ist auch der niedrige Anteil Langzeitarbeitsloser an der Gesamtheit der arbeitslos gemeldeten Personen.

Zur **kleinräumigen Verteilung von Arbeitslosen** innerhalb der Gemeinde Losheim am See liegen zurzeit keine systematischen, numerischen Datengrundlagen vor.

Im Rahmen der Arbeit der **Losheimer Arbeitsmarktinitiative e.V. (LAI)** werden auf dem Arbeitsmarkt schwer vermittelbare Personen durch Beschäftigung und Qualifizierung auf den Einstieg bzw. die Wiederrückkehr in den Arbeitsmarkt vorbereitet. Anhand des Wohnortes der Teilnehmer in den Projekten zeichnen sich Indizien für die Schwerpunkte der Verteilung besonders schwer in den Arbeitsmarkt zu vermittelnder Personengruppen ab. Laut LAI verteilt sich der betreffende Personenkreis ortsteilbezogen homogen in der Gemeinde.

In den Ortsteilen können die Teilnehmer straßen- bzw. -straßenabschnittsweise zugeordnet werden. Nach Auskunft der LAI verteilen sich die Teilnehmer für den Zeitraum 1995 – 1999 im Ortsteil Losheim schwerpunktmäßig in den folgenden Straßen:

- Blumenstraße
- Hochwaldstraße (zwischen Bachstraße und Trierer Str.)
- Saarbrücker Straße
- Vierherrenwald
- Vogteistraße
- Weiskirchener Straße
- Zum Stausee

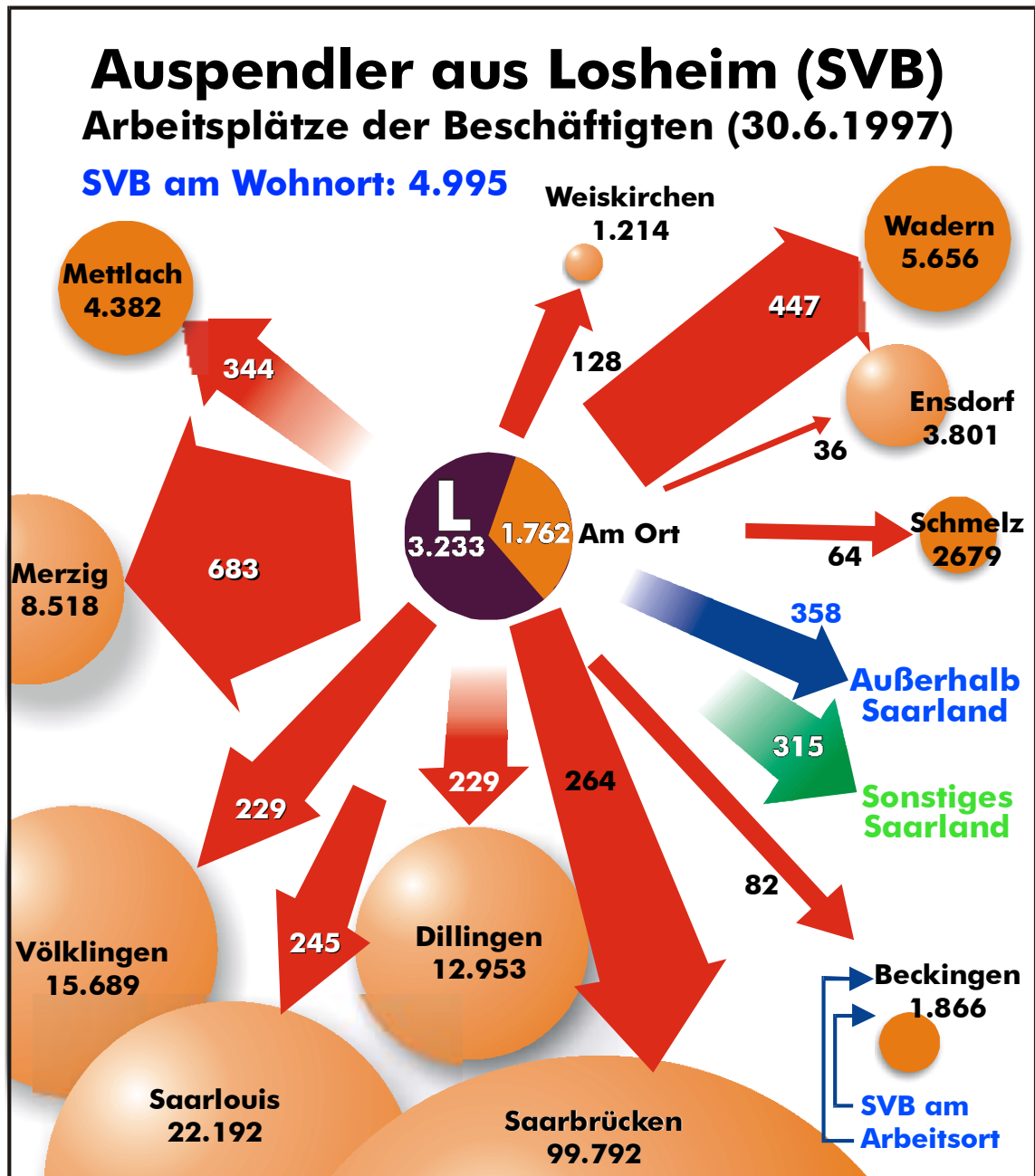
Werden die Wohnorte der Teilnehmer an den Projekten der LAI und das Attribut „auf dem Arbeitsmarkt schwer vermittelbar“ in Betracht gezogen, kann eine **kleinräumige Konzentration im alten Ortskern des OT Losheim** festgestellt werden. Dieser Personenkreis muss im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ als Zielgruppe für beschäftigungsfördernde und qualifizierende Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Pendlerbeziehungen

Die Pendlerbeziehungen der Gemeinde Losheim am See können auf der Grundlage detaillierter Daten aus dem Jahr 1997 wie folgt wiedergegeben werden. In diesem Bezugsjahr waren insgesamt **4.995 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) in Losheim am See wohnhaft**. Über ein Drittel der SVB, nämlich 1.762 Personen, wohnten und arbeiteten gleichzeitig in der Gemeinde, während knapp zwei Drittel, nämlich 3.233 Personen, in den Umlandgemeinden des Saarlandes und über die Grenzen des Saarlandes hinaus beschäftigt waren. Die Orte mit den größten Anteilen

an Auspendlern (über 100 Personen) waren die Gemeinden Merzig, Wadern und Mettlach, gefolgt von Saarbrücken, Saarlouis, Dillingen und Weiskirchen.

Abbildung 14 Auspendler aus Losheim



Quelle: isoplan (Daten: Statistisches Landesamt Saarland)

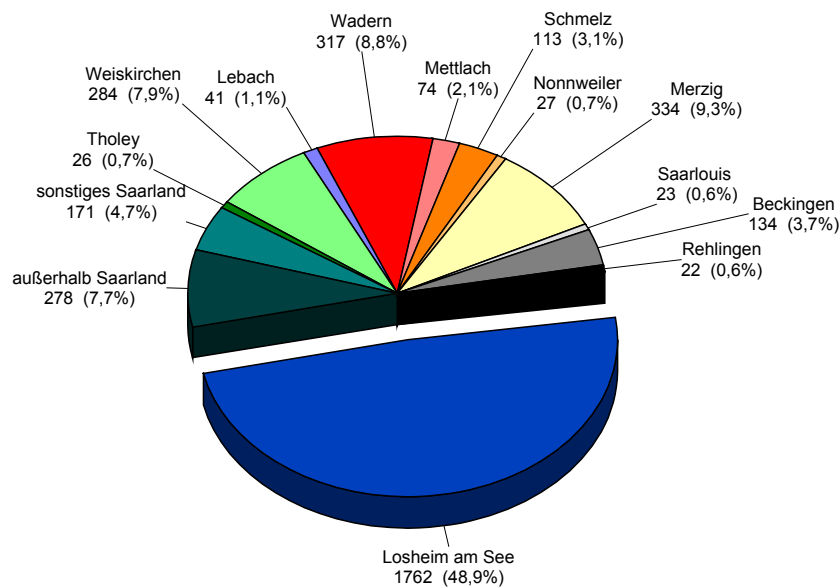
Gleichzeitig pendelten im Jahr 1997 1844 Personen in die Gemeinde Losheim am See ein. Davon kamen 278 Personen von außerhalb des Saarlandes. Die Gemeinden mit den höchsten Einpendleranteilen (über 100 Personen) waren Merzig, Wadern, Weiskirchen, Beckingen und Schmelz. Werden die einpendelnden (1844 Pers.) und die vor Ort wohnenden und arbeitenden SVB (1762 Pers.) miteinander verrechnet, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 3606 SVB mit Arbeitsort Losheim am See für das Bezugs-

jahr 1997. Für das Jahr 1999 werden für diese Beschäftigtengruppe 3.715 Personen angegeben.

Werden die Einpendlerströme mit den Auspendlerströmen in Beziehung gesetzt, ergibt sich per Saldo ein Auspendlerüberschuss von 1389 Personen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Knapp die Hälfte der SVB mit Arbeitsort Losheim am See wohnen und arbeiten vor Ort, während etwas mehr als die Hälfte aus den Umlandgemeinden kommen.

Abbildung 11 Wohnorte der SVB in Losheim am See

Wohnorte der SVB in Losheim am See



Stand: 30.06.97

Quelle: Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland

(c) 03/2002 Isoptan

Im Vergleich mit Gemeinden in den Randzonen des Verdichtungsraumes im südlichen Saarland ist diese Verteilung besonders erwähnenswert, da überdurchschnittlich viele SVB sowohl in Losheim am See wohnen als auch arbeiten. Eine Erklärung findet sich einerseits in dem stetig gestiegenen Arbeitsplatz- und Wohnangebot in der Gemeinde Losheim am See und den generell geringeren Pendlerbeziehungen im ländlichen Raum.

Eckdaten zum kommunalen Finanzhaushalt

Die **Steuereinnahmen** der Gemeinde Losheim am See betragen für das Jahr 2000 insgesamt **17,491 Mio. DM (= 8,94 Mio. €)**. Dies entspricht **1.065 DM/ Einwohner**. Der Anteil der eigenen Steuern betrug 9,841 Mio. DM oder 5,03 Mio. € (entspricht 599 DM oder 306,26 € je Einwohner).

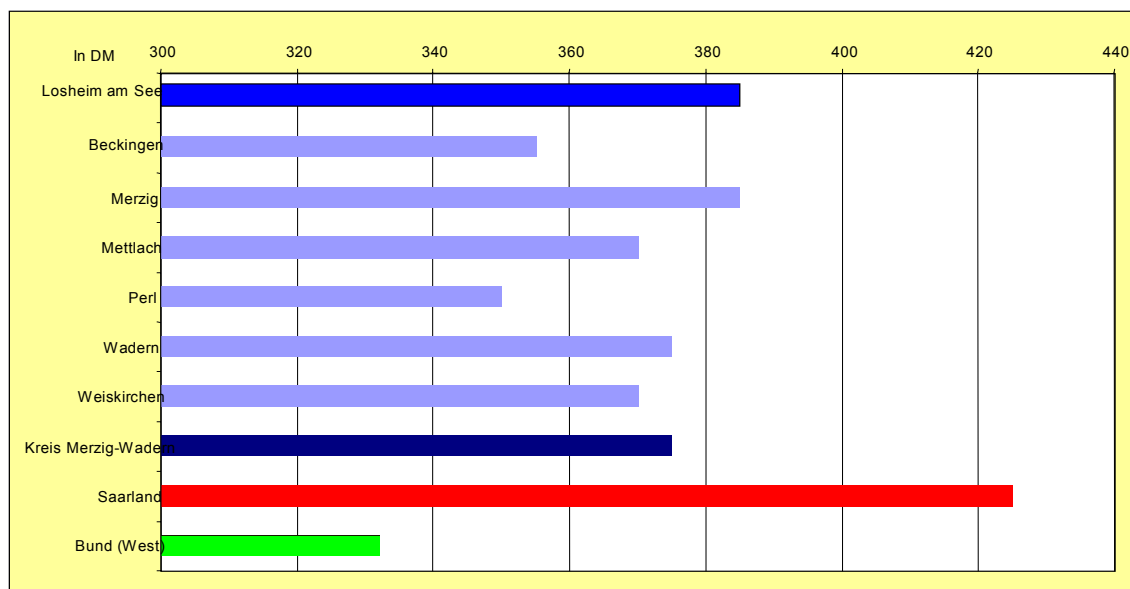
Tabelle 11 Öffentliche Verschuldung im Vergleich

Gemeinde	DM je Einwohner (2000)
Gemeinde Losheim	1.338 (=684 €)
Landkreis Merzig-Wadern	1.570 (=803 €)
Stadt Merzig	1.405 (=718 €)
Stadt Friedrichsthal	1.477 (=755 €)
Gemeinde Spiesen-Elversberg	2.134 (=1.091 €)

Quelle: Statistisches Landesamt

Der **Gewerbesteuer-Hebesatz** beträgt **368 v.H.** Die **Gesamtverschuldung** wurde auf **21,964 Mio. DM oder 11,23 Mio. €** (31.12.2000) taxiert. Damit entfallen auf jeden Einwohner 1.338 DM bzw. 684 € an öffentlicher Verschuldung. Für das Haushaltsjahr 2001 sind insgesamt **Bauinvestitionen** von **7,597 Mio. DM oder 3,884 Mio. €** veranschlagt (entspricht 463 DM bzw. 237 € je Einwohner).

Abbildung 16 Gewerbesteuerhebesätze im Kreis Merzig-Wadern, im Saarland und in Westdeutschland



Quelle: IHK Saarland, 2001

Schlussfolgerungen für das integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“

Die Bestandsaufnahme und Analyse der Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur des Untersuchungsgebietes zeigen deutlich folgende Problemschwerpunkte, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eine Berücksichtigung finden müssen:

- Eine Konzentration auf dem Arbeitsmarkt schwer vermittelbarer Personen im alten Ortskern des Ortsteils Losheim
- Die Gefahr der Banalisierung bzw. des Verschwindens des Einzelhandels in den Nebenstraßen des alten Ortskerns des Ortsteils Losheims

3.3 Städtebau und Wohnen, Infrastruktur und Verkehr

Allgemeine Städtebauliche Situation

Die **Siedlungsstruktur der Gemeinde Losheim** am See ist gekennzeichnet durch eine konzentrische Anordnung aller Ortsteile um den größten Ortsteil Losheim. Die durch die freie Landschaft getrennten Ortsteile werden durch ein Netz von Straßen unterschiedlicher Klassifizierung und Ordnung untereinander verbunden.

Die **Bebauungsstruktur des zentralen Ortsteils Losheim** ist geprägt von einer dichten Gebäudeanordnung des historischen Ortskerns. Außerhalb des zentralen Bereichs lockert die Bebauung zunehmend auf und geht entweder in Neubaugebiete (nach 1945) oder gewerblich genutzte Flächen bzw. außerhalb des bebauten Bereiches in die freie Landschaft über. Am östlichen bzw. südlichen Rand des Siedlungsbereiches schließen sich zudem weitere Gewerbegebiete (GE Losheim Süd I und II sowie GE Neuwies) an. Der Siedlungsbereich hebt sich in der Regel klar durch städtebauliche Kanten von der freien Landschaft ab. Lediglich an den nördlichen (Richtung Hirschbornsang) und südwestlichen (Richtung Galgenberg) Bebauungsändern des Ortsteils finden sich unregelmäßige, nicht eindeutig abgegrenzte Übergänge in die freie Landschaft. Die Bebauungsstruktur ändert sich von im Kerngebiet geschlossener zu in den Randbereichen hin offener Bebauung. Der Siedlungsbereich wird stellenweise durch größere Freiflächen unterbrochen. Die vorherrschende Gebäudeform besteht aus zwei- bis dreigeschossigen, im Ortskern vereinzelt auch mehrgeschossigen Häusern.

Im OT Losheim lassen sich insgesamt **fünf Gebietstypen** anhand ihrer baustrukturellen und funktionalen Merkmale bilden:

- I. Der Ortskern mit einer geschlossen dichten Bebauung mit vorwiegend alter Bausubstanz (vor 1945) und einer starken Nutzung durch Einzelhandel, Dienstleistung und öffentlicher Verwaltung im Zentrum sowie einer überwiegenden Wohnnutzung im Zentrumsrand
- II. Einfamilien- und Mehrfamilienhaussiedlungen in offener Bauweise mit vorwiegender Wohnnutzung (Neubaugebiete)
- III. Siedlungsbereiche mit vornehmlich offener Bebauung, überwiegender Wohnnutzung und teilweise großen Freiflächenanteilen
- IV. Reine Gewerbegebiete mit einer überwiegenden Nutzung durch Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Handwerksgewerbe sowie produzierendem Gewerbe
- V. Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich

Karte 4: Abgrenzung und stadtstrukturelle Analyse des Untersuchungsgebietes

Die starke landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Nutzung des Gemeindegebietes bietet einen hohen **Grün- und Freiflächenanteil** außerhalb der geschlossenen Ortschaften. Die Zugänglichkeit zur offenen Landschaft ist insbesondere in den kleinen Ortsteilen und in den Ortsrandlagen unproblematisch. Aufgrund der offenen Bebauungsstruktur durch Ein- oder Mehrfamilienhäuser mit großen Garten- und Rasenflächen ist der Anteil an privaten Grünflächen innerhalb der geschlossenen Bebauung hoch.

Der zentrale Ortsteil Losheim weist allerdings aufgrund seiner Dichte im Ortskern einen vergleichsweise geringeren Anteil an Frei- und Grünflächen auf. Zentrumsnah befinden sich innerhalb des geschlossenen Siedlungsbereichs (nördlich der Merziger Straße sowie im Bereich des Losheimer Baches/ westlich der Haagstraße) große Grün- und Freiflächenanteile.

Der Anteil an **Brachflächen** auf dem Gemeindegebiet ist gering. Von der Betrachtung ausgenommen wurden landwirtschaftliche Brachflächen. Die Wohnsiedlungsbereiche, insbesondere die neueren Ein- und Mehrfamilienhaussiedlungen, sind teilweise durch Baulücken unterbrochen. **Größere zusammenhängende Brachflächen** finden sich lediglich **im Ortsteil Losheim** im Bereich des Bahnhofsgeländes (Gesamtgröße ca. 3-3,5 ha) und im Bereich der Brentano- und Schillerstraße (Gesamtgröße ca. 1 ha). Allerdings muss in diesem Zusammenhang von gewerblich teilweise untergenutzten Flächen gesprochen werden, da die Flächen durch örtliche Unternehmen beansprucht werden.

Der **öffentliche Raum** umfasst innerhalb des Ortsteils Losheim in erster Linie die vorhandenen Plätze sowie den Straßenraum und die sonstigen Wegeverbindungen. Das Erscheinungsbild der Hauptplätze im Ortskernbereich wird durch ruhenden Verkehr (Alter Marktplatz, Carl-Dewes-Platz) sowie einer derzeit ungeordneten Bebauungsstruktur (Bahnhofsvorplatz) geprägt. Auffallend ist die Vernachlässigung der städtebaulichen Gestaltung einiger Nebenstraßen (z.B. Vogteistraße, Bachstraße, Bereich „Ehrig“) des alten Ortskerns sowie der Zustand der Verkehrsflächen, die teilweise durch Beschädigung des Straßenpflasters, aber auch durch ein mangelhaftes Gestaltungsbild (z.B. fehlendes Seitengrün) gekennzeichnet sind.

Die Gestaltung des Straßenraums in diesen Straßen wird teilweise zusätzlich durch modernisierungs- und gestaltungsbedürftige Fassaden sowie Hausvorbereiche der privaten Haushalte negativ geprägt.

Karte 5: Raumanalyse des Untersuchungsgebietes/ Ortskerns

Wohnraum und Wohnungsmarkt ¹²

Die Gemeinde Losheim verfügt über einen Bestand von 5.165 Gebäuden (1999). Der **Wohnungsbestand** beläuft sich auf 6.545 Wohneinheiten (WE). Durch die sukzessive Modernisierung des vorhandenen Wohnraums sowie durch den Bau von Neubauten liegen die **Ausstattungsmerkmale** des Wohnraums der Gesamtgemeinde im Durchschnitt des saarländischen Niveaus. Kleinräumig finden sich Hinweise auf unterdurchschnittlich ausgestatteten Wohnraum. Dies betrifft in erster Linie veraltete Heizungsanlagen (Öl- und Kohleöfen) und fehlende oder unzureichende Sanitär- und Badausstattungen in der Altbausubstanz.

Die Gemeinde Losheim am See verfügt über **keinen sozialen Wohnungsbau**. Lediglich in der Straße „Vierherrenwald“ befinden sich zwei Gebäude, die, von der Kreisverwaltung gebaut, inzwischen in das Eigentum der Gemeinde Losheim am See übergegangen sind. In den Wohnungen bietet die Gemeinde preiswerten Wohnraum finanz- bzw. sozialschwachen Familien oder Personen an.

Der **Mietwohnungsmarkt** in der Gesamtgemeinde stagniert und fügt sich damit in die allgemeine Entwicklung des Mietwohnungsmarktes im ländlichen Raum ein. Lagebegünstigte Wohnungen mit einem guten Ausstattungsniveau werden in der Regel an junge Mietparteien mit einem überdurchschnittlichen Einkommen befristet vermietet. Der Mietwohnungsmarkt wird ansonsten durch geringverdienende Mietergruppen geprägt. Durchschnittlich werden Mietpreise zwischen vier und fünf € pro m² erreicht, wobei die Höchstmiete durch die Vermieter inzwischen schwer realisierbar ist.

Der **Ortsteil Losheim** verfügt im Vergleich zu den anderen Ortsteilen über ein **besseres Angebot an Mietwohnungen**. Der Anteil der Mietwohnungen am Wohnungsbestand liegt im Ortskern des Ortsteils Losheim höher als in den Siedlungsrandbereichen mit Neubaugebieten.

Die hohe Nachfrage nach Wohneigentum besonders in Form eines Mehr- bzw. Einfamilienhauses führt, verglichen mit Gemeinden wie Wadern oder Weiskirchen, zu einem engen Angebot auf dem **Immobilienmarkt**. Die Baulandpreise bewegen sich um einen Durchschnittswert von 51 €/ m², in Spitzenlagen werden bis zu 102 €/ m² gezahlt.

Es liegen weder ein Mietspiegel noch gesonderte Untersuchungen oder Daten zum Mietwohnungsmarkt vor.

Infrastrukturausstattung

Die Ausstattung von Losheim mit **Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur kann als gut** bezeichnet werden. Mit einer Grund-, Haupt- und Gesamtschule verfügt die Gemeinde im Ortsteil Losheim über ein **leistungsstarkes Schulzentrum**. Hinzu kommen drei weitere Grundschulen sowie eine Kreissonderschule in den übrigen Ortsteilen. Abgerundet wird das Angebot durch die Außenstellen der Volkshochschule und der Musikschule. Zur Betreuung von Kleinkindern stehen insgesamt sechs Kindergärten zur Verfügung.

¹² Informationsbezug: Expertengespräche mit Vertretern der örtlichen Wohn- und Immobilienbranche

Die **Angebote für Jugendliche** insbesondere im **Ortskern** des OT Losheim sind **mangelhaft**. Trotz des Schulzentrums mit ca. 1300 Schülerinnen und Schülern und der zentralen Bedeutung des Ortsteils existieren keine der Schule nachgeordneten Einrichtungen oder Einrichtungen, die speziell auf die Freizeitbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten sind. Das ehemalige Jugendzentrum musste nach Problemen mit aggressiven Jugendlichen und ausländerfeindlichen Bekundungen geschlossen werden. Ein Ersatz wurde bisher nicht geschaffen. Vor diesem Hintergrund und der zunehmenden Perspektivlosigkeit Jugendlicher (Hoher Arbeitslosenanteil der unter 20-Jährigen) sind kinder- und jugendspezifische Angebote ein wichtiger Bestandteil sozialer Integrationsprozesse.

Für **Sport- und Freizeitwecke** stehen in allen Ortsteilen Sportanlagen (z.B. für Fußball, Tennis) bzw. Sporthallen (Mehrzweckhallen) zur Verfügung. Angebote für die Freizeitgestaltung der lokalen Bevölkerung und des Tourismus ergänzen sich gegenseitig. So bietet der Stausee in unmittelbarer Nähe des Ortsteils Losheim Bade- und Erholungsmöglichkeiten sowie eine reiche Palette an Betätigungsmöglichkeiten für die Ausübung von Wassersport. Zusätzliche Bademöglichkeiten werden durch ein Freibad angeboten. Die Freizeitangebote werden in Zukunft um eine geplante Eis- und Trendsporthalle am Stausee erweitert.

Für größere Veranstaltungen befindet sich in jedem Ortsteil ein Bürgerhaus bzw. eine Mehrzweckhalle. Im Ortsteil Losheim wird das Angebot durch weitere Veranstaltungsgebäude (z.B. Saalbau, Eisenbahnhalle, Schlösschen) ergänzt. Kulturelle Veranstaltungen werden von über 40 Vereinen getragen und finden regelmäßig statt.

Die **medizinische Versorgung** der Gemeinde wird durch ein Krankenhaus, 25 Arztpraxen, fünf Apotheken sowie einer Rettungswache gewährleistet. Bis auf eine Arztpraxis und eine Apotheke befinden sich alle Einrichtungen im Ortsteil Losheim.

Stadtstrukturell und funktional bedeutsame Bezugspunkte im Untersuchungsgebiet

Der Ortsteil Losheim verfügt über verschiedene stadtstrukturell und funktional bedeutsame Bezugspunkte. Die Vernetzung räumlicher Potenziale gilt als wesentlicher Bestandteil integrierter Handlungskonzepte. In den **Karten „Stadtstrukturell und funktional bedeutsame Bezugspunkte im Untersuchungsgebiet“ 1 und 2** werden wichtige Gebäude, Flächen und Institutionen im Ortsteil identifiziert, die vor allen Dingen aus städtebaulicher und funktionaler Sicht eine besondere Bedeutung für die Entwicklung des Ortsteils Losheim besitzen.

Verkehrssituation

Die **Mobilität** der Losheimer Bevölkerung wird in erster Linie durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) bestimmt. Mit einer PKW-Dichte von 600 Fahrzeugen auf 1.000 Einwohnern weist die Gemeinde einen für den ländlichen Raum typischen hohen Motorisierungsgrad auf. Dies lässt sich auch anhand des Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung ablesen. Der Modal Split der Verkehrsmittelwahl fällt deutlich zugunsten des MIV

[Karte 6: Stadtstrukturell und funktional bedeutsame Bezugspunkte im Untersuchungsgebiet](#)

[Karte 7: Stadtstrukturell und funktional bedeutsame Bezugspunkte im Untersuchungsgebiet](#)

(ca. 92 %) und ungünstig für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) (ca. 7 %) sowie den Radverkehr (ca. 1 %) aus¹³.

Die **Verkehrssituation des MIV** im OT Losheim kann anhand drei unterschiedlicher Straßentypen erläutert werden. Die klassifizierten Straßen und die Vorrangstraßen nehmen als Hauptträger des Straßennetzes den größten Teil des Durchgangs-, Binnen- sowie des lokalen Ziel- und Quellverkehrs auf. Im Rahmen einer Verkehrsbefragung des Ingenieurbüros Schwarz konnte für das Jahr 1988 folgende Verteilung festgestellt werden: Durchgangs- (11 %), Binnen- (15 %), Ziel- (38 %) sowie Quellverkehr (36 %). Die Anliegerstraßen sind größtenteils als verkehrsberuhigte Zonen mit „Tempo 30“ ausgewiesen. Inzwischen wurde die Verkehrsführung für den Schwerlastverkehr durch Verkehrslenkungsmaßnahmen geändert. Dadurch konnte der Ortskernbereich insbesondere an der Kreuzung Merziger/Saarbrücker/Trierer Straße entlastet werden.

Im Ortskernbereich werden ca. **500 Stellplätze für PKW** angeboten (vgl. Parkraumkonzept der Gemeinde Losheim, 1995), mit einer Konzentration auf dem Carl-Dewes-Platz, dem alten Markt sowie entlang der auf das Zentrum zuführenden Hauptverkehrsstraßen (Merziger Str., Trierer Str., Saarbrücker Str.).

Tabelle 12 Verkehrsbelastung im Ortsteil Losheim anhand der klassifizierten Straßen

	DTV* PKW	DTV Schwerverkehr
Saarbrücker Straße (Bereich Haagstraße bis Ortskern)	11694	450
Trierer Straße	3078	225
Merziger Straße	4419	247
Haagstraße	7130	233
B 268	7694	362

Quelle: Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr, 1995 (*DTV = Durchschnittliche Tägliche Verkehrsmengen im Jahresdurchschnitt)

Den Anschluss an den **ÖPNV** sichert der in Zentrumsnähe zwischen Bahnhof und Rathaus gelegene Busbahnhof. Der überregionale Busverkehr verbindet Losheim mit den nächstliegenden Gemeinden Nunkirchen, Wadern, St. Wendel sowie Merzig und damit auch mit dem überörtlichen schienengebundenen Personennahverkehr (SPNV). Innerhalb der Gemeinde werden die Ortsteile teilweise durch die gleichen Buslinien und im Rahmen des Schulbusverkehrs in das Verkehrsnetz aufgenommen. Zusätzlich wird das Angebot in den taktarmen Zeiten durch Anrufsammeltaxen (AST) vervollständigt. Eine Besonderheit stellt der sogenannte Marktbus dar¹⁴, der auf Initiative der Gemeinde und Gewerbetreibender besonders älteren Menschen aus den umliegenden Ortstei-

¹³ Schätzwerte der Gemeinde ohne Berücksichtigung des Fußgänger- und Fußgängerinnenanteils

¹⁴ Der Marktbus wird mit einem Kostendeckungsgrad von ca. 30% betrieben (Fahrkartenpreis 0,5 €).

len zweimal wöchentlich ermöglicht, die Versorgungsinfrastruktur im Ortsteil Losheim zu nutzen.

Der **Radverkehr** ist nach Auskunft der Gemeinde im Gesamtverkehrsaufkommen deutlich unterrepräsentiert (1 % des Modal Split). Im Rahmen der Tourismusentwicklung existieren überregionale Radwegeverbindungen. Die Berücksichtigung des lokalen Radverkehrs findet sich im bisherigen Straßen- und Wegenetz nur im Rahmen vereinzelter Maßnahmen (z.B. Bordsteinabsenkungen, Radverkehr entgegen der Einbahnstrasse) wieder. Problembereiche befinden sich auf den Hauptverkehrsstraßen mit einem starken bis sehr starken Verkehrsaufkommen des MIV.¹⁵

Schlussfolgerungen für das integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“

Die Bestandsaufnahme und Analyse der städtebaulichen Situation sowie der Wohn- und Verkehrssituation des Untersuchungsgebietes zeigen deutlich folgende Problemschwerpunkte, die im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ eine Berücksichtigung finden müssen:

- Fehlende funktionale Beziehungen innerhalb des Ortskerns sowie zwischen Ortskern und raumbedeutsamen Bezugspunkten außerhalb des Ortskerns
- Städtebauliches Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes und der privaten Bereiche (Fassaden, Vorbereiche) besonders in den Nebenstraßen des alten Ortskerns
- Unternutzung ortskernnaher Flächen
- Fehlende Infrastrukturangebote für Kinder und Jugendliche im Ortskern des Ortsteils Losheim
- Wenig geordnete Grünflächenangebote im unmittelbaren Ortskern des Ortsteils Losheim
- Unterdurchschnittliche Wohnraumausstattung in der älteren Bausubstanz
- Starke Trennwirkung des MIV im Ortskern des OT Losheim durch hohe Verkehrsbelastung
- Fehlende Radverkehrsführung entlang der Hauptverkehrsstraßen im Ortskernbereich

¹⁵ Vgl. Radverkehrskonzept Losheim am See, 1996

3.4 Umweltbelastung und ökologische Defizite

Versiegelungsgrad im Siedlungsbereich

Im Rahmen der Grunderfassung zur Einführung der gesplitteten Abwassergebühr wurde der Versiegelungsgrad aktuell erfasst. Die nachstehende Tabelle zeigt, dass der Anteil der versiegelten Flächen innerhalb der geschlossenen Ortslage im Ortsteil Losheim im Vergleich zur Gesamtgemeinde höher liegt. Im Ortskern von Losheim nimmt die Versiegelung aufgrund der dichten Bebauung zu.

Tabelle 13 Versiegelungsgrad der Gemeinde Losheim

	Gesamtgröße (ha)	Fläche innerhalb geschlossener Ortslage (ha)	Bebaute oder befestigte Flächen gesamt (ha)	Bebaute oder befestigte Fläche privat (ha)
Gemeinde	9678	ca. 900	275 (≈ 27 %)	190 (≈ 21 %)
OT Losheim	2336	ca. 290	120 ha (≈ 41%)	85 ha (≈ 29%)

Quelle: Stadt Losheim Umweltamt, 2001; (in () prozentualer Anteil an der Fläche innerhalb der geschlossenen Ortslage)

Lärm- und Abgasemissionen

Nach Auskunft des Umweltamtes der Gemeinde Losheim existieren keine nennenswerten Belastungen von Luft und Wasser. Dies wird im Wesentlichen auf die Abwesenheit von emittierendem Gewerbe und der an Dienstleistungen und Handel orientierten örtlichen Gewerbestruktur zurückgeführt. Bedeutsame Lärm- und Abgasemissionen finden sich in Losheim durch das **MIV-verursachte Verkehrsaufkommen** entlang der Hauptverkehrsstraßen wieder. Im Ortsteil Losheim betrifft dies in erster Linie die auch oben genannten Hauptverkehrsstraßen (vgl. Verkehrssituation) im Ortskern. Die Lärm- und Abgasbelastungen korrelieren mit den Verkehrsmengen (vgl. Tab. 12). Es existieren keine gesicherten Messdaten zu Lärm- und Abgasbelastungen.

Altlastenflächen

In der Gemeinde Losheim am See sind 47 Altablagerungen und 35 gewerbliche Altlastenverdachtsflächen registriert. Bei den Altablagerungen handelt es sich um kleinere Hausmülldeponien der ehemals selbständigen Ortsteile. Stichprobenuntersuchungen ergaben, dass sowohl durch **Altablagerungen als auch durch gewerbliche Altlastenverdachtsflächen keine nennenswerten Umweltgefahren** bestehen. Im Bereich des Ortskerns des Ortsteils Losheim existieren insgesamt sieben Altlastenverdachtsflächen, deren Gefährdungspotenzial entweder aufgrund der ehemaligen gewerblichen Nutzungsart oder aufgrund der schon erfolgten Beseitigung von Altlasten als gering einzustufen ist.

Abfall- und Abwasserentsorgung

Die **Entsorgung von Haushaltsabfällen und Verpackungsmaterialien** wird durch den Entsorgungsverband Saar (EVS) abgewickelt. Die Abfälle werden in regelmäßigen Abständen abtransportiert und in der Müllverbrennungsanlage Velsen thermisch verwertet. Eine gemeindeeigene Kompostierungsanlage sowie zwei Bauschuttdeponien ergänzen das vorhandene Entsorgungsangebot. Die Verwertung gewerblicher Wertstoffe fällt in den Verantwortungsbereich der Unternehmen und wird von diesen selbstständig vorgenommen.

Mit dem Grunderwerb der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegenen Fläche der ehemaligen Fa. Monz und dem Umbau der ehemaligen Werkshallen zum **Wertstoffhof** wurden im Ortsteil Losheim erste entscheidende Schritte zur Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ geleistet. Das Mehrzielprojekt verfolgt eine Revitalisierung der gewerblichen Brachfläche, die Beschäftigung und Qualifizierung Langzeitarbeitsloser sowie die **Verbesserung des Angebots zur Wertstofftrennung und zum Recycling von Wertstoffkleinmengen**.

Punktuell kommt es im Bereich des alten Ortskerns des Ortsteils Losheim zur Entsorgung von Abfallstoffen durch die lokale Bevölkerung in den Losheimer Bach.

Tabelle 14 Abfallmengen in der Gemeinde Losheim*

	1997	1998
Hausmüll	237	173
Biomüll	-	48
Sperrmüll	32,6	38,1
DSD/ Papier/ Glas	107	110

Quelle: Umweltamt Losheim am See (*kg/ Pers./ a)

Die **Entsorgung der Abwässer** erfolgt über vorhandene Kläranlagen der Gemeinde oder des Kreises. Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person liegt bei 107 Liter pro Tag (Wasserverbrauch Saarland: 122 l; Deutschland: 130 l). Der Ortsteil Losheim entwässert über die Kläranlagen Merzig und Niederlosheim. Als Planungsvorhaben ist die Erneuerung eines Hauptsammlers entlang des Losheimer Baches durch die EVS vorgesehen. In diesem Rahmen soll das Bachbett renaturiert werden.

Schlussfolgerungen für das integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“

Die Bestandsaufnahme und Analyse der Umweltsituation des Untersuchungsgebietes zeigen deutlich folgende Problemschwerpunkte:

- Hohe Lärm- und Abgasbelastung entlang der Hauptverkehrsstraßen im Ortskernbereich des OT Losheim
- Entsorgungsproblematik im alten Ortskern entlang des Losheimer Baches
- Mangelnde Entsorgungs- und Wiederverwertungsangebote für Wertstoffkleinmengen

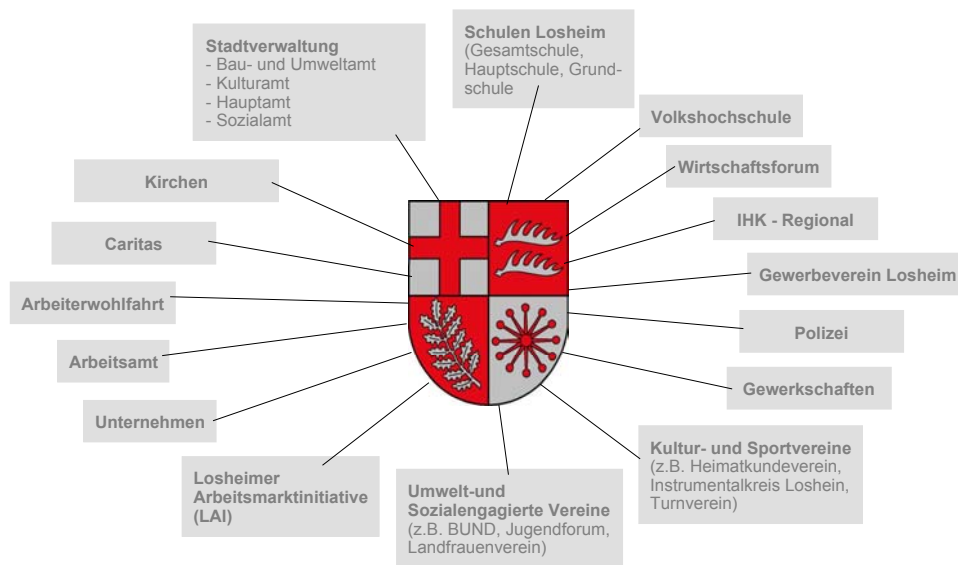
3.5 Partner für die „Soziale Stadt“ in Losheim am See

Ein grundlegendes Ziel der „Sozialen Stadt“ besteht in der Vernetzung unterschiedlicher Akteure und Aktivitäten, um möglichst viele Synergieeffekte zu erzeugen. Das gesellschaftliche Leben in Losheim wird durch verschiedene öffentliche wie private Institutionen, Vereine und Interessengruppen bestimmt. Es liegt im Interesse des integrierten Handlungskonzeptes, so genannte Partnerschaften zu gründen, die durch kooperative und kommunikative Handlungsweisen einzelner Partner vorhandene Potenziale ausschöpfen und neue Potenziale erschließen, um den örtlichen Problemstrukturen gezielt und gemeinsam zu begegnen.

Die folgende Abbildung zeigt nur einen Ausschnitt möglicher zukünftiger Partner. Sie wird sich im Verlauf der Umsetzung noch vervollständigen bzw. verändern.

Abbildung 17 Partner für die „Soziale Stadt“ in Losheim am See

Partner für die "Soziale Stadt" in Losheim am See



Quelle: Eigene Darstellung

(c) 03/2002 isoplan

3.6 Allgemeine städtische Entwicklungspolitik

Ziel des integrierten Handlungskonzeptes ist es, alle relevanten Maßnahmen der Stadterneuerung in Losheim zu vernetzen. Dazu werden im Folgenden maßgebliche Planungen und Maßnahmen benannt, die einen wichtigen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung des Ortsteils Losheim besitzen.

a) Ortssanierung Losheim – Vorbereitende Untersuchung und Sanierungsgebiet „Losheim“

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Ortsmitte Losheim“ wurde auf der Grundlage der vorbereitenden Untersuchung zur Ortssanierung gemäß § 4 StBauFG im August 1978 ein Sanierungsgebiet in der Ortsmitte Losheim festgelegt und am 14. März 1979 durch Satzungsbeschluss des Gemeinderats rechtsgültig beschlossen (vgl. Abb. 3). Seitdem wurden folgende städtebauliche Maßnahmen umgesetzt:

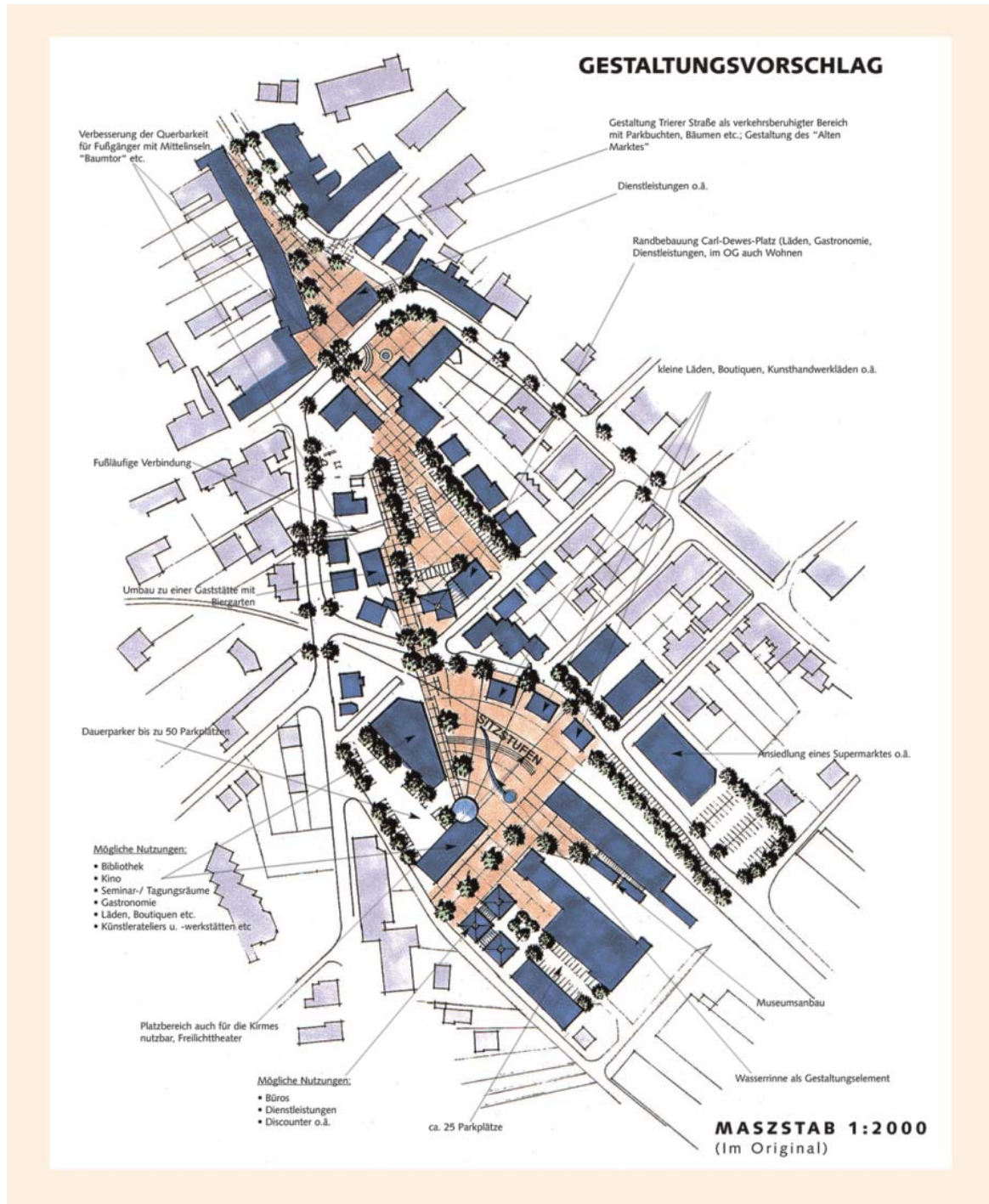
- I. Umbau des Rathauses
- II. Umbau und Neugestaltung des Rathausvorplatzes (Platz am Schneckenbrunnen)
- III. Anlegung der Rathauspassage
- IV. Errichtung einer Fußgängerpassage zwischen der „Saarbrücker Straße“ und dem „Carl-Dewes-Platz“
- V. Modernisierung und Instandsetzung des „Schlösschens“ sowie Neugestaltung des angrenzenden Parkplatzes mit Bushaltestelle
- VI. Neubau eines Verkaufskiosks mit Toilette
- VII. Anlegung einer Erschließungs- bzw. Anbindungsumfahrt
- VIII. Umgestaltung des „Carl-Dewes-Platzes“
- IX. Städtebauliche Umgestaltung der Saarbrücker und Weiskirchener Straße

Die Sanierungsmaßnahme wird voraussichtlich im Jahr 2005 abgeschlossen werden.

b) Rahmenplanung Ortsmitte Losheim am See

Im Auftrag der Gemeinde Losheim am See erstellte die Fa. Argus Plan im Mai 1999 einen Rahmenplan „Ortsmitte Losheim am See“. Das Konzept basiert auf dem Grundgedanken der städtebaulichen und verkehrlichen Neuorganisation des Ortskerns sowie einer wirtschaftlichen Entwicklung auf den im Bahnhofsbereich stark untergenutzten Flächen. Der städtebauliche Rahmen bildet dabei ein „Drei-Plätze-Konzept“, das den alten Markt an der Trierer Str., den Carl-Dewes-Platz am Rathaus sowie den Bahnhofsvorplatz zu einer baulichen und funktionalen Einheit fasst und damit den Ortskern erweitert. Einhergehend wurde auch die Neugestaltung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) zwischen Carl-Dewes-Platz und Bahnhofsgelände geplant.

Abbildung 18 Gestaltungsvorschlag „Ortsmitte Losheim am See“



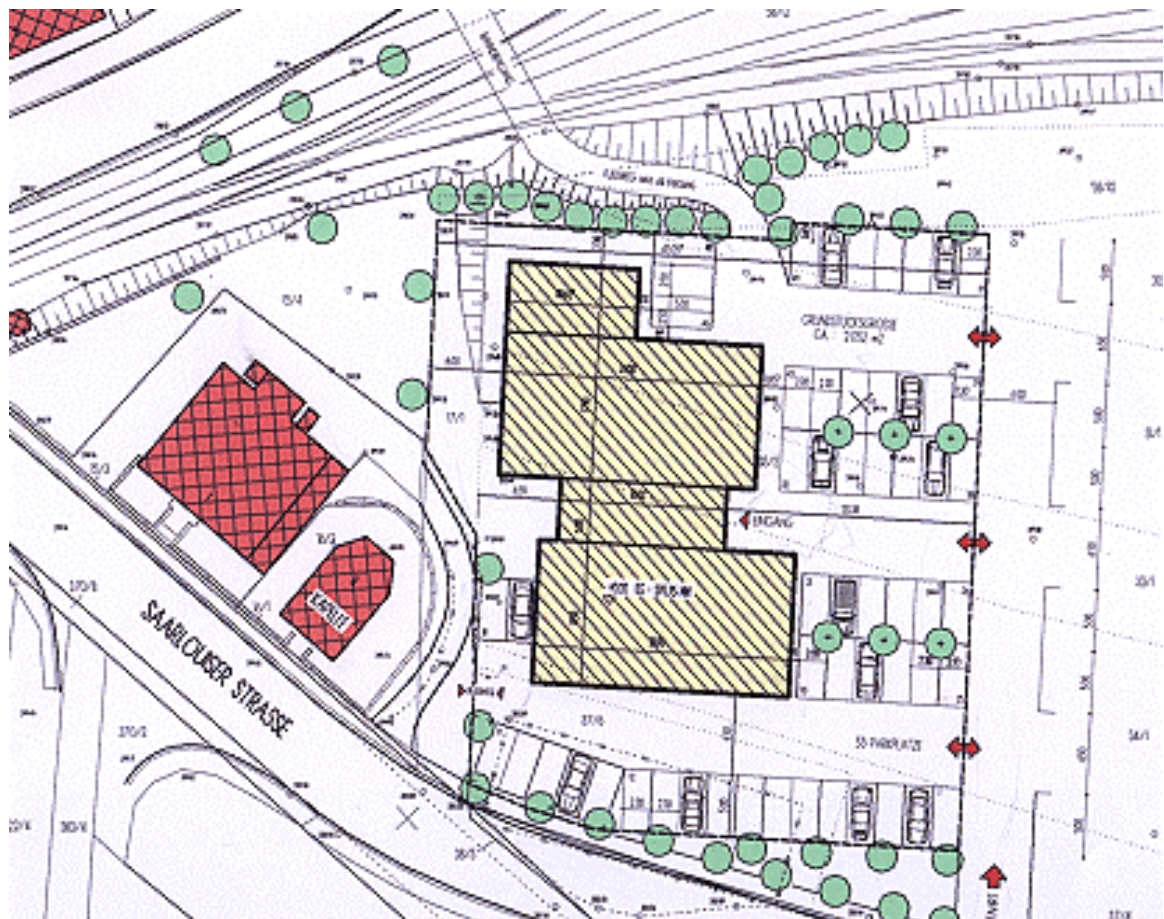
Quelle: Argus Plan

c) Losheimer Unternehmenszentrum

Im Bereich des Losheimer Bahnhofs gibt es trotz Museumsbahn und Erlebnisbahnhof Flächen, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben. Dazu zählt das MBE-Gelände (Gelände der ehemaligen Merzig-Büschfelder-Eisenbahn), das sich durch eine ungeordnete Parkplatzsituation und Zweckentfremdungen auszeichnet.

Als Projekt ist hier das im Bau befindliche **Losheimer Unternehmenszentrum (LUZ)** zu nennen. Die Ansiedlung von Nutzungen mit gesamt- bzw. überörtlicher Bedeutung soll zur wirtschaftlichen Stärkung des Ortskerns und zu seiner funktionalen Aufwertung beitragen. Durch einen Investor soll im Bahnhofsareal Losheim ein multifunktionales Gebäude errichtet werden, in dem in einem Unternehmenszentrum Firmen vornehmlich aus dem Bereich neue Informationstechnologien angesiedelt werden sollen. Die Gemeinde beabsichtigt, hierfür 500 m² Teileigentum zu erwerben. Hierhin enthalten sind Gemeinschaftseinrichtungen wie Konferenzraum, Technikraum, Küche etc., die allen Nutzern des Unternehmens zur Verfügung gestellt werden.

Abbildung 19 Planung des Losheimer Unternehmenszentrums



Quelle: Gemeinde Losheim am See

Abbildung 20 Ansicht Losheimer Unternehmenszentrum

Quelle: Gemeinde Losheim am See

c) Gärten ohne Grenzen

Das durch die Europäische Union geförderte Projekt „Gärten ohne Grenzen“ ergänzt in verschiedenen Gemeinden der Region Saar-Lor-Lux das touristische Angebot und stellt anschaulich die gemeinsame Kulturgeschichte der Region dar. Als touristische Ergänzung in Kombination mit Qualifizierungsmaßnahmen werden eine Reihe unterschiedlicher Akteure in das Projekt eingebunden. Mit den vorhandenen Gärten in Perl und in Weiskirchen sowie dem geplanten „Garten der Sinne“ in Merzig liegt somit ein Angebot vor, das regional der Tourismusförderung dient. Im OT Losheim soll dieses Projekt auf einer Freifläche nördlich der Haagstraße entlang des Losheimer Baches realisiert werden. Das Projekt „Gärten ohne Grenzen“ greift wesentliche Freiflächendeckungsdefizite im Ortsteil Losheim auf. Die städtebauliche Bedeutung sowie die Möglichkeiten einer Verbindung mit dem Ansatz der „Sozialen Stadt“ in Losheim bergen ein großes Potenzial für die Entfaltung von Synergieeffekten.

d) Renaturierung des Losheimer Baches

Im Rahmen der Erneuerung des Hauptsammlers durch den Entsorgungsverband Saar entlang des Losheimer Baches ist die Renaturierung des Bachbettes vorgesehen. Die Maßnahme soll im Frühjahr 2002 umgesetzt werden. Für den Ortsteil Losheim bedeutet dies eine Aufwertung in Ortslage im Bereich des Losheimer Baches für die Verbindung zwischen Hochwaldstraße und Haagstraße.

e) Geplantes Mischgebiet „Hochwaldstraße/ Haagstraße“

Die zwischen Hochwaldstraße und Haagstraße gelegene Freifläche wird als zukünftiger Gewerbe- und Wohnstandort entwickelt. Die Wohnnutzung soll getrennt von der

gewerblichen Nutzung in Richtung Uhlandstraße entwickelt werden, die Gewerbenutzung in Richtung Haagstraße. Der verbindliche Bauleitplan liegt vor, ist jedoch durch den Gemeinderat noch nicht beschlossen.

f) **Stadtmarketing**

Zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Losheim am See für die Bevölkerung und für die wirtschaftliche Entwicklung plant die Gemeinde verschiedene Maßnahmen zur Repräsentation und Neugestaltung des Gemeindebilds und -images im Rahmen eines Stadtmarketingkonzeptes. Die Erarbeitung dieses Konzeptes verläuft parallel zu dem Programm „Soziale Stadt“. Die Steuerung der Stadtmarketingprozesse wird durch einen **Lenkungsausschuss „Stadtmarketing“** geleistet. Die inhaltliche Ideen- und Projektentwicklung wird in den **Arbeitskreisen „Wirtschaft und Tourismus“**, **„Ortsbegrünung“** sowie **„Verkehr und Umwelt“** diskutiert und in den Prozess eingebracht.

Seit mehreren Jahren besteht ferner das **Losheimer Wirtschaftsforum**, besetzt mit örtlichen Unternehmern sowie Vertretern aus Verwaltung und Politik. Das Wirtschaftsforum trägt maßgeblich zur zukünftigen Ausgestaltung des Stadtmarketingkonzeptes bei. Aufgrund sich überschneidender Themen sind Synergieeffekte zwischen den bestehenden Ansätzen des Stadtmarketings und dem Handlungsansatz der „Sozialen Stadt“ zu erwarten und zu fördern.

g) **Lokale Agenda 21**

Seit der Weltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro sind die Kommunen weltweit aufgefordert, durch eine so genannte Lokale Agenda 21 eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten. Die Gemeinde Losheim am See entschied mit dem Gemeinderatsbeschluss vom 4. Juni 1998, eine Lokale Agenda 21 umzusetzen. Da die Zielsetzungen der Lokalen Agenda und des Programms „Soziale Stadt“ sich weitestgehend überschneiden, ist die Basis gegeben, die Lokale Agenda in das integrierte Handlungskonzept der „Sozialen Stadt“ mit einzubeziehen.

h) **European Electronic Railway**

Das European Electronic Railway (EER) Projekt ist Teil des europäischen Programms Recite II zur regionalen Entwicklung durch den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das EU-Projekt wird in den Gemeinden Jennersdorf (A), Losheim am See (D) und Winschoten (NL) umgesetzt. Die Grundidee von EER ist die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raumes durch die Nutzung vorhandener (Bahn)Infrastruktur und den Einsatz von moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) als Regionalentwicklungsinstrument. Dazu sollen Bahnhöfe in ländlichen Gegenden mit modernen Technologien zu neuem Leben erwecken werden. Das EER- Projekt besitzt zwei Schwerpunkte:

1. Beratung und Schulung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) im Bereich moderner Informations- und Kommunikations-Technologien.

2. Schaffung von Telekommunikations-Arbeitsplätzen für arbeitslose Frauen.

Die Förderung von KMU und arbeitslosen Frauen im Rahmen des o.g. Projektes bietet vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten mit dem Programm „Soziale Stadt“.

Schlussfolgerungen für das integrierte Handlungskonzept „Soziale Stadt“

Die allgemeine städtische Entwicklungspolitik weist folgende wichtige Merkmale zur Vernetzung mit dem integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt“ auf:

- Die Gemeinde Losheim am See verfügt aufgrund bisher umgesetzter Maßnahmen und vorhandener Planungen über eine breit angelegte Stadtentwicklungspolitik, die in erster Linie städtebauliche, wirtschaftliche und ökologische Maßnahmen umfasst.
- Die o.g. Projekte bieten ein vielfältiges Potenzial für die Verknüpfung der Ziele, Maßnahmen und Handlungsfelder der „Sozialen Stadt“, insbesondere durch eine räumliche, zeitliche und finanzielle Integration.

3.7 Empfehlung zur Abgrenzung des Programmgebiets

Auf der Grundlage der vorgenommenen Bestandsaufnahme und Analyse wird empfohlen, das **gesamte Untersuchungsgebiet, d.h. den gesamten Ortsteil Losheim, als Programmgebiet auszuweisen**. Dies begründet sich wie folgt:

- Dem Ortsteil Losheim kommt durch seine Bedeutung als Wirtschafts-, Kultur/ Freizeit-, Bildungs-, Versorgungs- und Verwaltungspol eine **zentrale Bedeutung für die Entwicklung der Gesamtgemeinde Losheim** zu. Die Abgrenzung eines Programmgebietes in Teilbereichen innerhalb des Ortsteils Losheim würde dazu führen, dass innerörtliche Verflechtungen im Rahmen einer integrierten Vorgehensweise zu wenig Berücksichtigung fänden.
- Die Größe des vorgeschlagenen Programmgebietes gemessen an der Bevölkerungszahl stellt ein **substanzielles Potenzial** für die Problemlösungsansätze im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes dar.
- Das vorgeschlagene Programmgebiet ermöglicht eine hohe **Flexibilität** für die Förderung unterschiedlicher Projekte.

Gleichzeitig wird vorgeschlagen, den räumlichen Schwerpunkt der zukünftig umzusetzenden insbesondere der investiven, also städtebaulichen Maßnahmen auf die Ortsmitte des Ortsteils Losheim zu legen. In diesem Sinne soll sich ein Kernbereich anhand städtebaulicher und stadtstruktureller Kriterien (Alter, Dichte, Funktion; vgl. Karte 4) an der alten Ortsmitte des Ortsteils Losheim orientieren. Die Umsetzung nicht-investiver Maßnahmen hingegen benötigt eine breitere Basis, d.h. die Förderung muss sich auf einen räumlich größeren Bereich mit einem höheren Bevölkerungsteil erstrecken.